Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein

Band: 112 (1967)

Heft: 49

Anhang: Das Jugendbuch : Mitteilungen über Jugend- und Volksschriften : herausgegeben von der Jugendschriftenkommission des Schweiz. Lehrervereins : Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung, Dezember 1967, Nummer 8

Autor: F.H. / G.K. / B.G.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DAS JUGENDBUCH
MITTEILUNGEN ÜBER JUGEND- UND VOLKSSCHRIFTEN
Herausgegeben von der Jugendschriftenkommission des Schweiz. Lehrervereins · Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung
DEZEMBER 1967 33. JAHRGANG NUMMER 8

Besprechung von Jugendschriften

VOM 10. JAHRE AN

Korschunow Irina: Alle staunen über Tim. Herold, Stuttgart. 1966. 94 S. Illustriert von Jochen Bartsch. Fr. 7.–.

Der kleine Tim, zu langsam gesundend im Lärm und in der Drängnis der Wohnblöcke, kommt aufs Land zum Grossvater. Im erlebnisreichen Alltag mit Tieren und Bäumen und Dorfschlingeln, namentlich aber durch das Verständnis des sympathischen Grossvaters, wird aus dem ängstlichen Bürschlein ein gesunder Bub, der letztlich tapfer beiträgt zum guten Ende für alle.

K ab 10. Empfohlen. *F. H.*

Oedemann Georg A.: Pirat im Dienst der Königin. Loewes-Verlag, Bayreuth. 1966. 224 S. Illustriert von Werner Kulle. Lwd. Fr. 11.70.

Die Erzählung schildert zwei Fahrten von Francis Drake: zuerst den Ueberfall auf eine spanische Kolonie und den Raub der Goldtransporte spanischer Schiffe; dann die abenteuerliche Fahrt der Weltumseglung.

Der Leser wird mit Interesse das spannende Geschehen verfolgen – trotz trockener Darstellung und mangelnder Lebensnähe. Einzelne Kapitel eignen sich zur Vorlesung im Geschichtsunterricht nach der Behandlung von Drakes Weltumseglung.

K ab 12. Empfohlen. *G. K.*

De Jong Meindert: Maarten der Eisläufer. Uebersetzt aus dem Amerikanischen von Lore Leher. Verlag Herder, Freiburg. 1967. 240 S. Fr. 11.65.

Der zehnjährige Maarten in Holland fiebert dem ersten Eis des Winters entgegen. Im letzten Eiswinter lag er krank im Bett und kann nun als einziger seiner Klasse nicht eislaufen. Als der Kanal zufriert, holt er in fieberhaftem Eifer alles Versäumte nach.

Zwei Tage sind dargestellt, erfüllte Tage; überstrahlt von der ehrlichen kindlichen Sehnsucht, das gleiche zu können und zu leisten wie seine Kameraden. Das Buch zeichnet sich aus durch eine liebevolle Darstellung der kindlichen Gedankenwelt dieses Holländerbuben, durch eine feine Charakterisierung der Erwachsenen und eine lebendige Beschreibung eines Eislauftages in Holland.

KM ab 10. Sehr empfohlen. *-ler*

Jürgen Anna: Blauvogel, Wahlsohn der Irokesen. Verlag Franckh, Stuttgart. 1967. 258 S. Illustriert von Kurt Zimmermann. Hlwd.

Eine Erzählung aus der Zeit der Eroberung Nordamerikas durch die Weissen um 1755. Der neunjährige Sohn einer Grenzerfamilie wird von Indianern gefangengenommen und von einer Familie aus dem Stamme der Irokesen adoptiert. Als «Blauvogel» lernt er Leben, Sitte und Brauchtum der Indianer kennen, und bald bindet ihn eine innige Liebe an seine Adoptiveltern, Geschwister und Spielgefährten. Als er später, im Austauschverfahren, wieder zu Weissen kommt, kann er sich nicht mehr zurechtfinden. Er flieht und kehrt unter ungeheuren Strapazen wieder zu seiner Indianerfamilie zurück. Die Geschichte beruht auf historischen Tatsachen und dürfte überhaupt eine der wertvollsten und aufschlussreichsten Erzählungen über das Leben der Indianer sein.

KM ab 12. Sehr empfohlen. *rk*

Stolz Mary: Die beste Freundin. Uebersetzt aus dem Amerikanischen. Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart. 1967. 156 S. Ppbd.

Wegen einer Kleinigkeit hat sich Hedy mit ihrer Freundin zerstritten, und weil ihr Vater schon wieder seine Stelle verloren hat, ist sie sehr unglücklich. Doch mit der neuen Stelle des Vaters kehrt der Friede in der Familie wieder ein.

Die Erzählung hat wenig Spannung, die Streitigkeiten der Schulmädchen wirken langweilig. Doch das Milieu der einfachen New Yorker Familie ist gut und liebevoll geschildert.

M ab 11. Empfohlen. *ur*

Christian Doris: Andrea, Schnörkel und ein Tandem. Verlag Hermann Schaffstein, Köln. 1967. 127 S. Illustriert von Ingrid Schneider. Hlwd. Fr. 11.65.

Die zwölfjährige Sabine versucht nach einem Unfall ihre Aengstlichkeit und Unsicherheit durch ein besonders vorlautes und unfreundliches Benehmen zu verstecken. Die Eltern nehmen ein gleichaltriges Mädchen ins Haus, um die Tochter von ihrem eigenen Kummer abzulenken. Es ist für die vaterlose Andrea gar nicht leicht, sich in der vornehmen Umgebung einzugewöhnen, und mit Sabine gibt es manchen Streit. Doch endlich wird Sabine doch geheilt. Andrea, der Bruder Toms, ein Hund und ein Tandem spielen dabei eine nicht kleine Rolle.

Vieles ist fast zu schön, um wahr zu sein. Doch die beiden Mädchen und die einsichtigen Eltern sind gut und glaubwürdig geschildert. Wegen seiner vernünftigen Grundhaltung sei das Buch für Mädchen ab 11 Jahren empfohlen. *ur*

Ruck-Pauquèt Gina: Die kleinen Gauner von Bampione. Verlag Cecilie Dressler, Berlin. 1967. 112 S. Illustriert von Rotraut von der Heide. Ppbd. Fr. 5.80.

Wenn die Bürger von Bampione nicht bald ihre Steuern bezahlen, müssen sie ins Gefängnis. Sie vermieten deshalb ihre Betten an Feriengäste und werden von diesen dermassen in Atem gehalten, dass die Dorfkinder beschliessen, die Fremden zu vertreiben. Da diese kleinen Gauner nebenbei auch noch einen Dieb entlarven und das gestohlene Geld finden, werden die Bampioner für alle Zeit steuerfrei und können ihr gemütliches Leben wieder aufnehmen.

Mit feinem Humor sind alle lustigen und gefährlichen Abenteuer der Bampioner beschrieben. Erwachsene werden sich allerdings an andern Stellen ergötzen als Kinder, doch auch für diese bietet die einfallsreiche Erzählung gute Unterhaltung.

KM ab 10. Empfohlen. *ur*

Beecher-Stowe Harriet: Onkel Toms Hütte. Hoch-Verlag, Düsseldorf. 1966. 320 S. Illustriert von Horst Lemke. Lwd.

Diese reich illustrierte Ausgabe des berühmten klassischen Jugendromanes hat an Aktualität bis heute nichts eingebüsst. Im Gegenteil! Mehr denn je verdient dieser Aufschrei der Unterdrückung gehört zu werden als Appell an das soziale Gewissen der heranwachsenden Jugend.

KM ab 12. Sehr empfohlen. *rk*

Hageni Alfred: Die Paxton-Boys. Hoch-Verlag, Düsseldorf. 1967. 112 S. Illustriert von Margot Schaum. Ppbd. Fr. 8.20.

Von den vielen Kämpfen, die zwischen Indianern und Weissen in Amerika ausgefochten worden sind, erzählt Hageni sachlich und ohne Pathos in sprachlich einfacher Form von den Racheakten der Paxton-Boys gegen die Rothäute im Gebiet von Pennsylvanien. Insbesondere beleuchtet er die Notlage der Stadt Philadelphia, die dank der Gelassenheit und Klugheit von Benjamin Franklin friedlich gelöst werden konnte.

KM ab 10. Empfohlen. *Gg*

Buckley Peter: Okolo in Nigeria. Uebersetzt aus dem Amerikanischen. Verlag Georg Westermann, Braunschweig. 1966. 172 S. Photos vom Verfasser. Lwd. Fr. 10.60.

Okolo ist ein Junge in Nigeria, der das Erkennen aus dem Beobachteten und Erlebten liebt. Er möchte auch weiterhin zur Schule gehen. Er hat sich eifrig umzutun dafür und etliche Hindernisse zu überwinden. Bis zum Gelingen lernt der Leser fremde Verhältnisse kennen, aber auch viel Gemeinsames bei Menschen verschiedener Hautfarbe – und beides weckt notwendiges Verständnis.

KM ab 11. Empfohlen. *F. H.*

Heinecke Rudolf: Spiro, der Schuhputzerjunge aus Korfu. Kleins Druck- und Verlagsanstalt GmbH, Lengerich/Westf. 1965. 232 S. Illustriert von Klaus Gelbhaar. Kart. DM 4.95.

Das bunte Treiben auf der griechischen Insel Korfu bildet den Hintergrund dieser prächtigen Erzählung. Der elternlose, 10jährige Schuhputzerjunge Spiro hat sich aus eigener Kraft einen Platz in dieser Welt errungen und muss ihn auch ständig verteidigen. In seine engumgrenzte und doch so weite Welt dringen der verwöhnte Ajax und sein reicher Vater ein und locken Spiro nach Athen. Der tapfere Bub entflieht dem goldenen Käfig, der vornehmen Villa und gelangt, an Geist und Körper krank und zerschlagen, nach Korfu zurück, wo er von der alten verkommenen Schankwirtin und den frommen Brüdern des Klosters gesundgepflegt wird.

Diese packende Geschichte vom frechen, kühnen kleinen Schuhputzer, der durch alle Widerwärtigkeiten hindurch sich selber treu bleibt, wird unsere 10jährigen Leser begeistern.

Eine Einschränkung: Werden sie wohl begreifen, dass Spiros gelegentliche Lügen und Gaunereien von seinen Lebensumständen her zu erklären sind?

Das in klarer, gepflegter Sprache geschriebene, mit unauffälligen, aber treffenden Bildern illustrierte Buch sei empfohlen für Knaben ab 10 Jahren. *B. G.*

Marder Eva: Die Nibelungen sind an allem schuld. Verlag Oetinger, Hamburg. 1966. 197 S. Illustriert von Margret Rettich. Lwd. Fr. 11.65.

Die drei Buben und das Mädchen haben in der Schule vom versenkten Nibelungenschatz im Rhein gehört. Phantasierlust und Tatenfreude vereinen die vier zum heimlichen Unternehmen der Schatzsuche. Doch ebenso heimlich will sich dummdreiste Arbeitsscheu am endgültigen Gewinn beteiligen, und auf dieser Seite sind unvertraute Gestalten zu gefährlichem Handeln bereit. Polizei ist schliesslich verständnisvolle Hilfe, und allerhand Erkenntnisse über die Gefahrenmöglichkeiten ausserhalb der vertrauten und gesicherten Lebenssphäre sind Gewinn für die Kinder.

KM ab 11. Empfohlen. *F. H.*

Arnold Antonia: Wilde Rosen am Elk River. Verlag Franz Schneider, München. 1967. 154 S. Illustriert von Hilde Schlotterbeck. Ppbd. Fr. 5.80.

Mister Hathawey reist mit seinen drei Töchtern mit Raddampfer und Postkutsche in den Wilden Westen nach Molly's Dream zu seinem Bruder Joshua. Joshua mag keine Mädchen, seine Stadt braucht Männer. Deshalb treffen seine Nichten als Jünglinge verkleidet bei ihm ein. Eine Verfolgungsjagd auf einen Geldtransport erhöht die Spannung in diesem heiteren, gut erzählten «Western».

KM ab 12. Empfohlen. *HR*

Siebrands Uwe: Warum schweigst du, Grosser Bär? Verlag Schneider, München 13. 1967. 105 S. Illustriert von Kajo Bierl. Kart. Fr. 4.60.

Einer eines Diebstahls verdächtigten Bubenschar – dem Stamm der Nackthauptindianer – gelingt es durch kameradschaftliches Zusammenhalten nicht nur, ihre Unschuld zu beweisen, sondern auch den eigentlichen Täter zu überführen.

Vorliegende Erzählung ist spannend geschrieben, bietet jedoch nicht viel mehr als belanglose Unterhaltung. Immerhin kommt sie im Gegensatz zu andern Geschichten dieser Art ohne blutrünstige und grausame Schreckensszenen aus und zeichnet ihre Helden so, dass sie noch Kinder und keine Uebermenschen sind. Beispielhaft mag manchem Leser das kameradschaftliche Zusammenhalten und gegenseitige Helfen dieser Buben in Zeiten böser Verdächtigungen und Gefahr sein.

Sprache und Illustrationen dieses Buches sind nüchtern und klar, aber ohne künstlerische Aussagekraft und Intensität. Es kann Liebhabern von leichter Unterhaltungslektüre noch empfohlen werden.

KM ab 10. *li*

VOM 13. JAHRE AN

Pesek Ludek: Die Mondexpedition. Paulus-Verlag, Recklinghausen. 1966. 125 S. Lwd.

Ein fiktiver Bericht über 14 mal 24 Stunden, die eine achtköpfige Expedition auf dem Mond verbringt. Nicht mehr überbordende Fabulierlust wie bei Jules Verne führt dem Verfasser die Feder, sondern wissenschaftliche Tatsachen. Nüchtern und sachlich wird Stunde um Stunde dokumentiert. Der Mensch ist hier kein himmelstürmender Abenteurer, sondern ein Kämpfer, ein Schwerarbeiter, der sich härtesten körperlichen und seelischen Belastungen unterzieht, der neben Erfolgen auch Aengste und Zusammenbrüche erlebt. – Dies macht das Buch sympathisch: keine Supertechnik, keine Supermenschen. Jeder Einzelne ist in beängstigendem Masse abhängig vom Funktionieren der Apparate und seinen Kameraden. Das Buch ist ein eindrückliches Dokument für das erregende Wechselspiel zwischen einem unerbittlichen Programm und menschlicher Verantwortung. Gut illustriert.

K ab 13. Sehr empfohlen. *we*

Künnemann Horst: «Wasa». Das Schicksal eines Schiffes. Arena-Verlag, Würzburg. 1966. 120 S. Illustriert, 8 Phototafeln, Zeichnungen. Ppbd. Fr. 13.90.

1628 geschah etwas Einmaliges in der Geschichte des Schiffsbaues: das schwedische Flaggschiff «Wasa» sank nach einer halbstündigen Fahrt völlig intakt auf den Grund des Stockholmer Hafens. Erst nach 333 Jahren brachte man es zustande, das Schiff wieder zu heben und zu bergen. Horst Künnemann gibt in seinem Sachbuch einen lebendigen Einblick in die Bergungsarbeit, aber auch in die Welt des 17. Jahrhunderts. Das Thema mag im ersten Augenblick als sehr weit abliegend erscheinen; die Tatsache, dass nach drei Jahrhunderten ein Blick in die Vergangenheit möglich wird, bietet aber so viel Spannung, dass der geschichtlich interessierte Leser gepackt wird.

KM ab 14. Sehr empfohlen. *-ler*

Hitchcock Alfred: Wer war der Täter? Uebersetzt aus dem Amerikanischen. Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart. 1966. 177 S. Ppbd. Fr. 11.65.

Der Meister der Kriminalgeschichte hat sich hier etwas Besonderes für sein Nachwuchs-Publikum ausgedacht: eine Mischung von Krimi und Denksportaufgabe. Jeder Leser wird gezwungen, bei den 4 Kriminalfällen selber an der Auflösung mitzuarbeiten. Es wird hier der Versuch gemacht, Form und Stil des Erwachsenenkriminalromanes in die Jugendliteratur herüberzunehmen.

Das Buch ist zu bejahen, weil es logisch aufgebaut ist, den Jugendlichen zu besonders aufmerksamem Lesen und Mitdenken zwingt und echte Spannung bietet. Das Lösen von Rätseln und das Enthüllen von Geheimnissen heben das Selbstbewusstsein beim Leser. Die Sprache des Buches ist sauber und keineswegs reisserisch oder verrohend.

KM ab 13. Empfohlen. *Bw.*

Braunburg Rudolf: Tau über der Wüste (Ein Israel-Buch). Verlag Baken, Hamburg. 1966. 126 S. Illustriert von Siegfried Oelke. Brosch. Fr. 4.60.

Das kleine Buch zeigt fast visionär das heutige Israel. Es ist ein Beweis dafür, dass es keiner umfangreichen Literatur bedarf, um das komplizierte Wesen eines Staates, seine geschichtlichen und kulturellen Zusammenhänge, seine Menschen, seine politischen und wirtschaftlichen Probleme darzustellen, wenn es auf so lebensnahe, unterhaltsame und spannende Art geschieht, wie es hier der Fall ist. Ein junger Deutscher möchte seinen jüdischen Freund besuchen, trifft ihn nicht und reist ihm auf verschiedene Arten im ganzen Lande nach. Er kommt mit andern jungen Menschen in Berührung, die ihm Aufschluss geben über seine kleinen, oft zufälligen Beobachtungen und Erlebnisse. So gewinnt er mehr intuitiv Einblick in die Tragik eines Landes und erlebt auch die Kraft und die Grösse, die hinter den Anstrengungen stehen, welche der noch junge Staat gegenüber seinen Gegnern und einer kargen Natur zu bestehen hat. Das Büchlein sei allen denen empfohlen, die sich für Israel interessieren.

KM ab 14. Empfohlen. *Bw.*

Petite Irving: Mister B. Ein Bärensommer in den Cascade Mountains. Uebersetzt aus dem Amerikanischen. Verlag Kosmos, Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart. 1966. 152 S. Photos. Lwd. Fr. 17.30.

Wer glaubt, dass auch das Buch etwas dazu beitragen könnte, in jungen Menschen Ehrfurcht vor allem Lebendigen zu wecken, weil in jedem Geschöpfe eine Spur von verlorenem Paradies zu finden ist, wird diesem Werk weiteste Verbreitung wünschen.

Der Verfasser, Journalist und Farmer im Nordwesten Amerikas, beschreibt, was er erlebte, als er einen von seiner Mutter verlassenen Jungbären in voller Freiheit aufzog, bis er erwachsen war. Die Aufzeichnungen vermögen Staunen, Freude und Ergötzung hervorzurufen, nicht nur, weil sie einen ungewöhnlichen Einblick in die Entwicklung eines Wildtieres vermitteln, das zum Freunde des Menschen wird, sondern weil die ganze Umwelt des Geschehens von einem ausgezeichneten Naturkenner erfasst ist und miteinbezogen wird. Mit Wehmut aber wird man das Buch weglegen, wenn der Schluss berichtet, wie das Tier, das zu viel Vertrauen zum Menschen besass, einem Jäger zum Opfer fällt.

Auch sprachlich weist es eine gewisse Eigenart auf. Der journalistisch gehaltene Stil bedingt einen lockeren Aufbau und lässt kleine Abschweifungen vom Thema und Reflexionen des Verfassers zu. Immer aber bleibt er einfach, klar und wirklichkeitsnah. Das Buch sei besonders Naturfreunden sehr empfohlen.

KM ab 13. *E. Wr.*

Lütgen Kurt: Das Rätsel Nordwestpassage. Verlag Westermann, Braunschweig. 1966. 376 S. Illustriert von Kurt Schmischke. Lwd. Fr. 18.40.

Wie die Versuche, im Norden des amerikanischen Kontinentes zu Land vom Atlantischen Ozean zum Stillen Ozean zu gelangen, so hat auch die Nordwestpassage zu Wasser ihre bewegende Geschichte. 1509 hat Sebastian Cabot als erster der Wagemutigen versucht, die Sperre zwischen Europa und Cipangu durch Nebel und Treibeis zu durchbrechen. Im Sommer 1909 ist es Amundsen gelungen. In der Zeit dazwischen haben viele Männer Gut und Leben an dieses Werk gesetzt und oft verloren. Zum Wissen über Fahrt- und Lebensverhältnisse haben alle beigetragen, ob zurückgekehrt oder nicht, ob Einzelgänger oder wohlausgerüstete Expeditionen. Der Verfasser erzählt das Forschen und Wagen, das Gelingen und die Tragödien auf fesselnde Art. Quellennachweis, Zeittafel und Kartenskizzen runden das Buch zu einer hochinteressanten und wertvollen Gabe für die Jugend.

KM ab 13. Sehr empfohlen. *F. H.*

Saint-Marcoux Jeanne: Eine kleine Melodie. Uebersetzt aus dem Französischen. Verlag Boje, Stuttgart. 1967. 198 S. Illustriert von Lilo Rasch-Nägele. Lwd. Fr. 10.70.

Mit Hilfe geschickter Techniker und Reklame wird aus der einfachen Yvonne fast über Nacht ein Star. Ebenso rasch wie er aufgegangen ist, versinkt der Stern wieder. Yvonne fängt sich aber auf und wird, nach einem ernsthaften Musikstudium, eine anerkannte Chansonsängerin.

Die Starproduktion und der ganze Starrummel sind ehrlich und ungeschminkt beschrieben. Ohne Ueberheblichkeit oder Selbstmitleid erzählt Yvonne in Tagebuchform von ihren Erlebnissen.

M ab 13. Empfohlen. *ur*

Pleticha Heinrich: Geschichte aus erster Hand. Verlag Arena, Würzburg. 1966. 478 S. Illustriert von Klaus Gelbhaar. Lwd.

Diese «Weltgeschichte von Thutmosis bis Kennedy – berichtet von Augenzeugen und Zeitgenossen» ist für den Geschichtslehrer eine willkommene Ergänzung zur Veranschaulichung historischer Ereignisse. Sie beginnt mit einer zeitgenössischen Schilderung des Kriegszugs von Pharao Thutmosis III. 1479 v. Chr. nach Megiddo, bringt dann Berichte von den Assyrern und Persern und schildert, etwas einseitig, vor allem *kriegerische* Ereignisse der Griechen und Römer. Auch für die mittelalterliche und neuzeitliche Geschichte werden Berichte von Kriegszügen bevorzugt; so fehlen z. B. die für das Mittelalter charakteristischen Darstellungen über Pestzeiten und Hexenprozesse oder für die Neuzeit Berichte über Erfindungen und naturwissenschaftliche Forschungen, die das Geschichtsbild bereichern und erweitern könnten.

Abgesehen von diesen Mängeln wird der kraftvoll illustrierte Band den Schüler überzeugen, dass Geschichte lebt, wenn man möglichst viele Zeitgenossen in ihren Briefen und spontanen Berichten reden lässt.

KM ab 14. Empfohlen. *G. K.*

Pardoe M.: Die verschwundenen Geheimpapiere. Uebersetzt aus dem Englischen. Verlag Loewes, Bayreuth. 1967. 162 S. Illustriert von Heiner Rothfuchs. Lwd. Fr. 10.60.

Der 14jährige Bunky darf mit seinem Vater, Colonel de Salis, für ein paar Tage auf die Kanalinsel Guernsey. Der Colonel – ein ehemaliger Beamter des britischen Geheimdienstes – wird ständig von zwei geheimnisvollen Männern beschattet. Nach ihrer Rückkehr kommt es in England zu einer aufregenden Verfolgungsjagd. Bunkys Freund wird gar entführt. Die Verfolger suchen nach wichtigen Geheimpapieren mit Plänen über russische Atomzentren. Es ist schliesslich Bunkys Verdienst, dass die beiden Spione von Scotland Yard gefasst werden.

Die lebendig und mit Humor erzählte Abenteuergeschichte ist vortrefflich illustriert und darf Knaben und Mädchen empfohlen werden.

KM ab 13. Empfohlen. *HR*

Plate Herbert: Das Beste aber ist das Wasser. Verlag Baken, Hamburg, 1966. 126 S. Kart. Fr. 4.60.

Ein beispielhaftes Sachbuch über den Gewässerschutz. Am Beispiel des Ruhrgebietes wird – teils durch lebendig gestaltete Szenen, teils durch sachliche Erklärungen – dem Leser klargemacht, welche Aenderungen und Probleme die Industrialisierung einer Region mit sich bringt. Ein wertvoller Beitrag zu den Problemen der heutigen Zeit.

KM ab 14. Sehr empfohlen. *-ler*

Kranz Herbert / Dickens Charles: Nordturm hundertfünf. Uebersetzt aus dem Englischen. Herder-Verlag, Freiburg i. Br. 1967. 248 S. Linson. Fr. 11.65.

Herbert Kranz hat die «Geschichte aus zwei Städten» von Charles Dickens frei nacherzählt und neu zugänglich gemacht. Die Erzählung spielt in London und Paris zur Zeit der Französischen Revolution. Ein junger Franzose lebt unter einem bürgerlichen Namen in England. Er heiratet die Tochter eines französischen Arztes, der 15 Jahre lang in

der Bastille, in Zelle Nordturm 105, eingekerkert war. Unter dramatischen Umständen geraten die Hauptpersonen in die Wirren der Französischen Revolution, und nur durch ein Wunder werden sie gerettet.

Das Buch enthält unerhört eindringliche Bilder dieser schrecklichen Zeit, die Bearbeitung hat wohl gestrafft, dabei aber die Gestaltungskraft des Engländers nicht angetastet.

KM ab 13. Sehr empfohlen. *-ler*

Drimmer Frederik: Skalps und Tomahawks. Uebersetzt aus dem Kanadischen. Arena-Verlag, Würzburg. 1966. 355 S. Reproduktionen. Lwd. Fr. 19.50.

Das Buch enthält dreizehn Berichte von Indianern gefangener Weissen mit jeweiligem orientierendem Vorsatz und Nachsatz, ein sehr instruktives Vorwort und neunzehn Reproduktionen von Bildern des Malers Charles Bodmer, der auf Reisen in den Jahren 1832–1834 zahlreiche Indianerstämme besucht hatte.

Es sind also Berichte von Gefangenschaft, und damit ist zum vornherein die Düsterkeit gesetzt. Es wird nicht heldisch gesiegt, es wird verfolgt und skalpiert und am Marterpfahl gestorben. Es wird aber auch von rührender Menschlichkeit berichtet, von Adoption und freiwilliger endgültiger Bleibe bei den Indianern. Die Berichte stammen aus allen Phasen der «Landnahme», Kampf der Indianer um ihren Boden, Krieg der Engländer und Franzosen, zwischen Engländern und Amerikanern, Bürgerkrieg unter Amerikanern, immer mit Beteiligung der jeweiligen indianischen Verbündeten, Skalpprämien beiderseits mit entsprechenden Beschuldigungen der Unmenschlichkeit. So erhält das Buch dokumentarischen Wert und wird auf seine Art zum aufschlussreichen Beitrag der bewegenden Geschichte der Rassenverhältnisse.

K ab 13. Sehr empfohlen. *F. H.*

Noack Hans-Georg: Die Milchbar zur bunten Kuh. Verlag Signal, Baden-Baden. 1966. 152 S. Illustriert von Horst Loreck. Lwd.

Nach den ernsten und anspruchsvollen Büchern von Hans-Georg Noack erscheint hier ein scheinbar unbeschwertes Werk. Die Unbeschwertheit ist wirklich nur scheinbar und nähert sich in keinem Fall der Oberflächlichkeit.

Die Probleme der jungen Generation zwischen Kindsein und Erwachsenwerden sind vorgestellt, und zwar durch drei jugendliche Helden: Bärbel, Peter und Klaus. Jede der Gestalten stellt eine eigene Welt dar. Peter flattert herum und sucht seinen Weg, Klaus ist der ernsthafte Schaffer und dem eigenen Leben am nächsten. Zwischen ihnen steht Bärbel. Alles ist ein Zwischenspiel, nicht ganz ernsthaft, nicht nur lustig und nicht unverbindlich für die Beteiligten. Das Zwischenspiel ist eine Häutung, und die Form des zukünftigen Lebens zeichnet sich ab. Ein humorvolles Buch von ernsten Dingen, für Jugendliche und für Erwachsene.

KM ab 15. Sehr empfohlen. *-ler*

Betke Lotte: Vorhang auf für Mutter. Verlag Franckh, Stuttgart. 1967. 171 S. Ppbd. Fr. 9.40.

Ein Vater verlässt (vorübergehend) seine Familie; die Mutter, eine ehemalige Schauspielerin, kehrt zur Bühne zurück; für die vier Kinder, besonders für die Aelteste, die zukünftige Kindergärtnerin Katja, erwachsen daraus nicht leicht zu bewältigende Probleme. Aus Katjas Sicht erfahren wir, wie dieses krisenvolle Jahr überstanden und der Weg zur alten und doch neuen Gemeinschaft wiedergefunden wird.

Eine gute psychologische Einfühlungsgabe in das Denken und Fühlen eines jungen Mädchens kennzeichnet dieses Buch, in dem, trotz schwieriger Probleme, Heiterkeit und Humor mitschwingen.

In sprachlicher Hinsicht wäre eine sorgfältige Ueberarbeitung wünschenswert. Trotzdem für M ab 15 empfohlen. *E. M.*

Feld Friedrich: Die Komödianten des Königs. Boje-Verlag, Stuttgart. 1967. 208 S. Illustriert von Erich Hölle. Lwd. Fr. 11.65.

Der 12jährige Tom Dobson aus Watton hatte es sich in den Kopf gesetzt, Schauspieler zu werden, und machte sich 1598 ganz allein auf den beschwerlichen Weg nach London, wo er zwar die ersehnten Lorbeeren nicht einheimsen sollte. Statt dessen musste er erfahren, dass die Zustände im Theaterwesen des damals puritanisch sturen England alles andere als rosig waren. Dabei war ihm vergönnt, in der Theatertruppe des Lord Oberkämmerers den grossen W. Shakespeare kennenzulernen und in einer Mädchenrolle sogar vor der Königin Elisabeth I. aufzutreten. Aus nächster Nähe konnte er das böse Ränkespiel am Hofe der alternden Königin beobachten und den dramatischen Sturz ihres Günstlings, des Grafen von Essex, miterleben.

Alles in allem ergibt diese sprachlich klar und gut durchgestaltete, spannende Erzählung ein eindrückliches Bild jener Zeit. Dabei wird das Hauptgewicht auf wirtschaftlich, kulturgeschichtlich und religiös typische Erscheinungen gelegt, währenddem historische Gestalten (Elisabeth I., Shakespeare u. a.) eher verblassen müssen und merkwürdig farblos in den Hintergrund gedrängt werden.

Besonders für geschichtlich interessierte Leser empfohlen. KM ab 15. *li*

Hartenstein Elisabeth: Der rote Hengst. Boje-Verlag, Stuttgart. 1966. 248 S. llustriert von Erich Hölle. Linson. Fr. 15.–.

Erzählung aus der Zeit der steinzeitlichen Bison- und Pferdejäger. Die Autorin gibt in einem Anhang eine ganze Reihe wissenschaftlicher Werke an, welche die sachlichen Grundlagen geliefert haben. Aus diesen spärlichen Tatsachen hat sie eine lebendige Erzählung gestaltet, welche sich leicht liest und gute Einblicke in die damalige Kultur vermittelt. Die Dialoge sind weitgehend unserer Zeit angepasst.

KM ab 14. Empfohlen. *-ler*

VOM 16. JAHRE AN

Hartenstein Elisabeth: Sturm zwischen Euphrat und Tigris. Boje-Verlag, Stuttgart. 1967. 267 S. Illustriert von Erich Hölle und Photos (Hirmer). Lwd. Fr. 15.–.

Aus Mesopotamiens Frühzeit sind Tontafeln erhalten mit Listen von Wehrpflichtigen, geistlichen und weltlichen Hymnen und andern Urkunden. Einige künden von Urukagina, einem grossen Reformer des Zweistromlandes (2422–2360 v. Chr.). Abhandlungen und Deutungen dieser Funde von Spezialisten in sumerischer Geschichte liegen vor.

Aus diesen Quellen schöpfend, zeigt Elisabeth Hartenstein ihren jungen Lesern Urukagina und seine Zeit im Stile eines packenden Romanes.

Die Schergen seines grausamen Herrschers lassen Urukagina dem Tode entrinnen. Er taucht bei den Wüstennomaden unter, bis er die Rückkehr nach Lagasch wagt, wo der einstige Höfling die Not der Armen des altsunerischen Stadtstaates kennenlernt, ihr Arzt und Beschützer wird, dann ihr Führer im offenen Kampf gegen den Tyrannen und nach dessen Tod ihr verehrter Priesterfürst. Der Kampf gegen innere und äussere Feinde und Intrigen scheint endlos. Zur Verwirklichung seiner grossen Reformpläne kommt es bis zu seinem Tode nicht.

KM ab 16. Sehr empfohlen. *Lü*

Redaktion des «Jugendbuches»: Emil Brennwald, Lehrer, Mühlebachstrasse 172, 8008 Zürich